Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 5. Februar 2014
Ausgabe 024
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Klinikum-Lenkungskreis: Boston Consulting legt Eckpunkte des Medizinkonzepts vor 3
› Konzeptioneller Mietwohnungsbau: Pilotprojekt gestartet 12
› Anne-Frank-Realschule und SchlaU-Schule für Schulpreis nominiert 13
› Gleichstellung und Antidiskriminierung: Neue Internetseite 14
› Bauzentrum: Vortrag über die Lichtgestaltung in Wohnräumen 14
› Vortrag über Johann Georg von Dillis und seine Reiseskizzenbücher 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 6. Februar, 18.30 Uhr,
Rathaus, Foyer erstes Obergeschoss
Oberbürgermeister Christian Ude und Personal- und Organisationsreferenten Dr. Thomas Böhle eröffnen zusammen mit dem Fotografen Rainer Viertlböck die Ausstellung „Der Neue Blick auf München". Die Ausstellung zeigt Bilder aus dem umfangreichen Zyklus von Arbeiten, die der Fotokünstler seiner Heimatstadt gewidmet hat.

Montag, 10. Februar, 11 Uhr, Isartalstraße 6
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Klara Dehn im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 12. Februar, 18.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 12. Februar, 19.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart).

Mittwoch, 12. Februar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Klinikum-Lenkungskreis: Boston Consulting legt Eckpunkte des Medizinkonzepts vor

(5.2.2014) Die Boston Consulting Group (BCG) hat im Rahmen der Erstellung eines Sanierungsgutachtens die Mitglieder des Lenkungskreises über die Eckpunkte des zukünftigen Medizinkonzepts für die Städtisches Klinikum München GmbH informiert. Darin enthalten ist die Frage, welche Abteilungen und Schwerpunkte an welchen Standorten die Fundamente des Sanierungskonzepts beinhalten werden. Die Eckpunkte wurden von der Stadt München und der Klinikum-Geschäftsführung zur Kenntnis genommen, bis Ende Februar wird BCG weitere Details fertig stellen.
BCG kommt dabei zu folgenden Ergebnissen:

- **Das städtische Klinikum hat an allen vier großen Standorten gesunde Kerne, mit denen die Sanierung zu schaffen ist.**
  Die gesunden Kerne zeichnen sich im Wesentlichen durch mehrere Faktoren aus: Profitables Wachstum, was auf medizinische Qualität und Stärke in einem hochkompetitiven Markt hinweist, hohe Auslastung, gutes Image bei Patienten und in Fachkreisen, sowie in mehreren Faktoren ein Vorteil gegenüber dem lokalen Wettbewerb. An allen vier Standorten existieren diese gesunden Kerne. Deshalb sind alle vier Standorte im Sanierungskonzept weiterhin vorgesehen.
- **Die Sanierung wird durch die Zusammenlegung von zirka 30 der 69 Abteilungen geleistet.**
  Diese Abteilungen werden heute an mehreren Standorten angeboten und sind weitgehend nicht ausgelastet. Nur ein kleiner Teil (< 5) der Abteilungen werden innerhalb der Städtischen Kliniken nicht mehr angeboten. Genaue Details zum Zeitplan und den Größenordnungen sind bis Ende Februar zu erarbeiten.
- **In Summe führt dies zu einem Kapazitätsabbau von 20 bis 30 Prozent.**
  Vor allem die Infrastruktur in Schwabing ist nicht für einen Maximalversorger sanierbar, gleiches gilt für Harlaching.
- **Bogenhausen und Neuperlach sollen als Maximalversorger erhalten bleiben und gleichzeitig mit jeweils mehreren Schwerpunkten ausgebaut werden.**
  In Bogenhausen soll es zukünftig fünf Zentren geben: Herz-/Gefäßzentrum, Neurozentrum, Darmzentrum, Bewegungsapparat/Trauma und ein Lungenzentrum. Bogenhausen wird dazu in den kommenden Jahren vollsaniert werden müssen. Im Anschluss werden die heute vor-

handenen Parallelabteilungen von Schwabing und zum Teil Harlaching in diese Zentren integriert werden. Die Kapazität in Bogenhausen wird leicht anwachsen.
In Neuperlach sollen das Darmzentrum und die Herz-/Gefäßchirurgie ausgebaut sowie ein Diabeteszentrum aufgebaut werden. Auch in Neuperlach werden die Kapazitäten ausgebaut und zum Teil von Harlaching übertragen.

- **Schwabing bleibt als Mutter/Kindzentrum sowie Notfallversorgung für den Norden/Nordosten erhalten.**
  Das heute in Schwabing vorhandene Mutter/Kindzentrum ist in zum Teil bereits sanierten Räumlichkeiten und als Schwerpunkt zu erhalten. Des weiteren wird geprüft, ob die Erhaltung einer kleineren Notfallversorgung im Rahmen einer Poliklinik (zirka 100 - 120 Betten) für die Region notwendig ist.
- **In Harlaching bilden das Mutter/Kindzentrum und das Neurozentrum einen starken Kern, um den zusätzlich ein Zentrum zur Seelischen Gesundheit und Altersmedizin aufgebaut werden soll.**
  Die Lage in Harlaching eignet sich dadurch hervorragend, erfordert aber einen kompletten Neuaufbau, dessen Wirtschaftlichkeit noch zu prüfen ist. Das gleiche gilt für die Notfallversorgung, wo ein ähnliches Modell wie für Schwabing mit einer Poliklinik geprüft wird.
- **Die Dermatologie, die heute in der Thalkirchner Straße konzentriert wird, wird langfristig (nach 2020) nach Neuperlach umziehen.**
  Die Kooperation mit der LMU bleibt dabei erhalten.
- **Die Verlagerungen von Schwabing und Harlaching hängen von abgeschlossenen Sanierungen in Bogenhausen und Neuperlach ab.**
  Deshalb ist zunächst der Abschluss der Sanierung für Neuperlach und die Planung der Vollsanierung für Bogenhausen anzugehen.

Hierbei handelt es sich zunächst um Eckdaten, die bis Ende Februar in ein endgültiges Sanierungsgutachten münden sollen. Erst dann lassen sich konkrete Aussagen zum Zeitplan von Aufbau, Verlagerungen und Schließungen sowie dem wirtschaftlichen Konzept treffen.

Anlage: BCG-Präsentation „Eckpunkte Medizinkonzept“

BCG

städtisches Klinikum München

Eckpunkte Medizinkonzept

Vorstellung im Lenkungskreis "Sanierung"

München, 4. Februar 2014

THE BOSTON CONSULTING GROUP

Kernelemente des Medizinkonzeptes heute im Fokus

Krisenursachen StKM

1. **Bestehendes Medizinkonzept nicht zukunftsfähig**
   - Geringe Schwerpunktbildungen mit fehlender Profilierung in einem überversorgten, hochkompetitiven Markt
   - Hohe Breite an schrumpfenden, nicht ausgelasteten Abteilungen
   - Mehrfachvorhaltungen von Kapazitäten an mehreren Standorten
2. Fehlende Mentalität, ökonomisch zu wirtschaften
3. Anhaltende Infrastrukturdefizite
4. Fundamentale Sanierung nie angegangen
5. "Nebenschauplätze" außerhalb des operativen Geschäfts

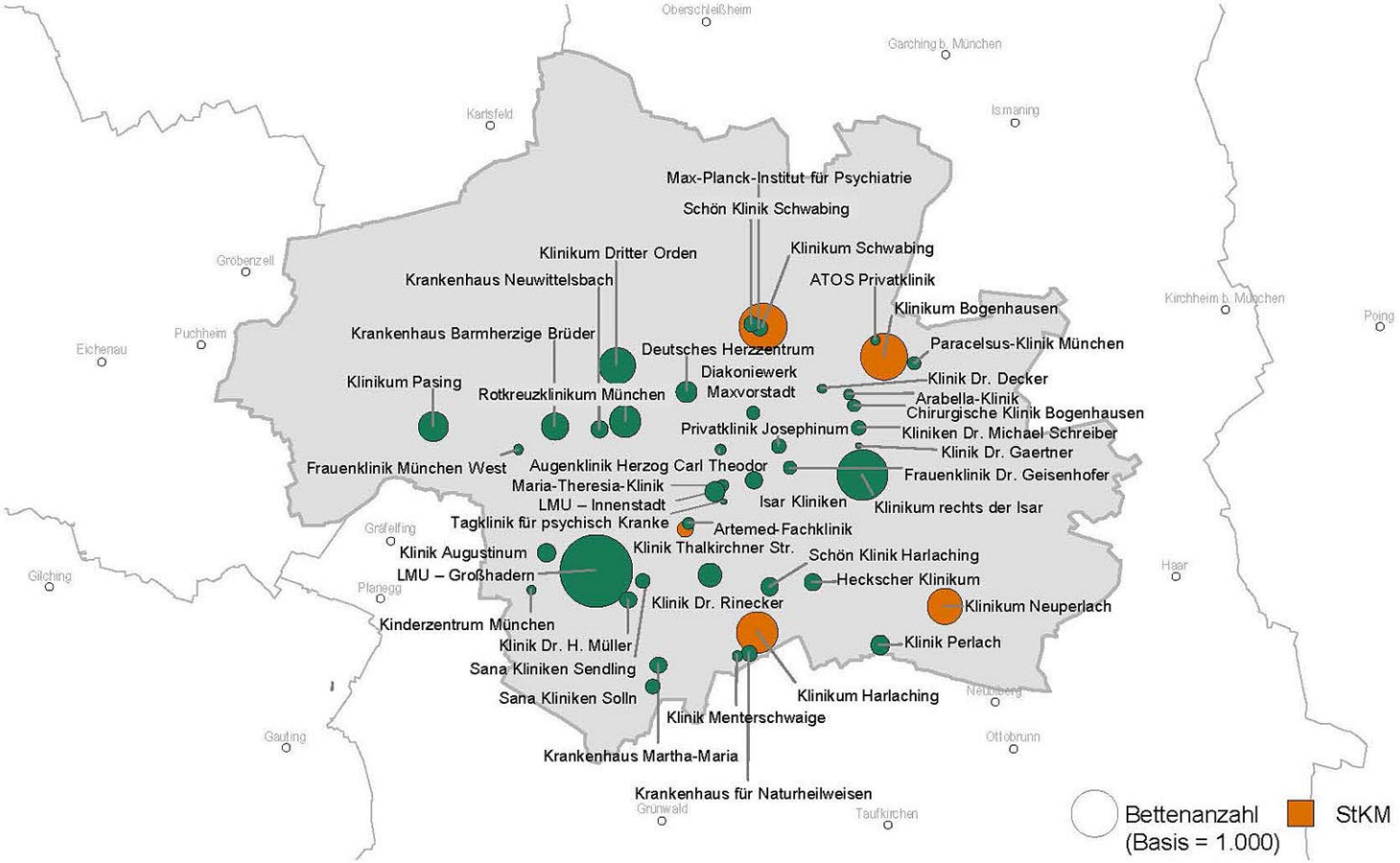
Fokus heute

Wesentliche Herausforderungen

- **Profilierung durch Schwerpunktbildung/Spezialisierung**
- **Positionierung im Markt**
- **Konzentration auf eigene Stärken**

Copyright © 2014 by The Boston Consulting Group, Inc. All rights reserved.

Ca. 45 Kliniken in München



Anmerkung: Krankenhäuser mit Bettenzahl > 20 im Stadtgebiet München berücksichtigt
Quelle: Statistisches Bundesamt 2012; Landesbettenplan Bayern 2013

Copyright © 2014 by The Boston Consulting Group, Inc. All rights reserved.

Schwerpunkte steigern Qualität, Volumen und Profitabilität

Strategie erfolgreicher Krankenhäuser

1 Bessere Qualität

- **Bessere Behandlungs-ergebnisse** mit geringerer Variation
- **Optimierte** Behandlungs-pfade und Therapieprotokolle
- **Qualifiziertere Ärzte** mit größerer Erfahrung
- **Höhere Patienten-zufriedenheit**

2 Größeres Wachstum

- **Höherer Patientenzufluss** dank hohem Behandlungs-niveau
- **Stärkere Empfehlungen** von (lokalen) Zuweisern
- **Bessere Reputation** online (*Foren*) & in Publikationen
- **Zielgenaueres Marketing** dank klarer Positionierung
- **Einfachere Kooperation,** z.B. in Gesundheitsnetzwerken

3 Höhere Profitabilität

- **Bessere Auslastung** von Infrastruktur, z.B. OP-Sälen oder Spezialgeräten
- **Effizienteres Kosten-management**
- **Reduzierte Redundanzen** bei Administration
- **Günstigerer Einkauf** durch höhere Volumina
- **Höhere Einnahmen** zur Deckung der Fixkosten

Copyright © 2014 by The Boston Consulting Group, Inc. All rights reserved.

Leitlinien des StKM-Medizinkonzeptes

Leitlinien	Implikationen
1 Die heute gesunden Kerne ausbauen	• Zentrenbildung um erfolgreiche Abteilungen • Stärkung der Position im Markt
2 Versorgungsstruktur an den tatsächlichen Bedarf anpassen	• Konsolidierung von unterkritischen Abteilungen • Steigerung der Auslastung / Anpassung Kapazitäten
3 Investitionen effizient konzentrieren	• Stärkung von Standorten mit Funktionalitäts- & Sanierungsvorteilen • Infrastrukturinvestitionen um gesunde Kerne • Konzentration kostenintensiver Betten
4 Verantwortung für die gesamte stationäre "Versorgungskette" übernehmen	• Ausbau & Bündelung "nachgelagerter" stat. Abteilungen • Medizinisches Angebot von der Geburt bis zum Alter
5 Verantwortung in der Notfallversorgung Nord / Süd wahrnehmen	• Sicherstellung Akutnotfallversorgung im Verbund • Planung von Alternativoptionen in der Notfall-Versorgung
"Es muss sich rechnen"	• Mittelfristig finanzielle Unabhängigkeit als Ziel • Positiver Private-Investor-Test als Voraussetzung für öffentliche Unterstützung & zur Abwendung Insolvenz

Copyright © 2014 by The Boston Consulting Group, Inc. All rights reserved.

Heute: Maximalmedizin an 4 Standorten ohne Profilbildung

	Bogenhausen	Schwabing	Neuperlach	Harlaching	Thalk. Str.
Aufn. / Präk.	■	■	■	■	
Kardiologie	■	■	■	■	
Herzchirurgie	■				
Gefäßchirurgie		■	■		
Neurologie	■			■	
Neurochirurgie	■	■			
Phys Med	■	■		■	
Päd. / Neonat.		■		■	
Kinder- chir./orth.		■			
Gynäkologie		■	■	■	
Allg. Chirurgie	■	■	■	■	
Gastroenter.	■		■	■	
Häm. / Onko.		■	■	■	
Unfall / Ortho	■	■	■	■	
Plastische	■				
Pneumologie	■			■	
Thoraxchirurgie					
Endokrinologie	■	■	■		
Nephrologie		■		■	
Angiologie		■			
Psychosomatik				■	
Geriatrie			■		
Dermatologie		■			■
Urologie	■			■	
HNO		■			
Rheumatologie	■				
Opthalmologie		■			
Nuklearmedizin		■			
Kons. Intensiv	■	■	■	■	
Op. Int. / Anästh.	■	■	■	■	
Radiologie	■	■	■	■	

Anmerkung: Vereinfachte Darstellung, daher Bes. Einrichtung nach §17 größtenteils nicht aufgeführt; Keine reinen Belegärzte aufgeführt; Expertise innerhalb einer Abteilung nicht getrennt aufgeführt

Copyright © 2014 by The Boston Consulting Group, Inc. All rights reserved.

Vision 2020:
Erhalt von 4 Standorten in wettbewerbsfähiger Struktur

Bogenhausen

1,000 – 1,100 Betten
(heute ~985)

- Notfallzentrum
- Herz- / Gefäßzentrum
  - Kardiologie
  - Herzchirurgie
  - Gefäßchirurgie
- Neurozentrum
  - Neurologie
  - Neurochirurgie
- Darmzentrum
  - Allg. Chirurgie
  - Gastroenter.
  - Häm. / Onko.
- Bewegungsapp. / Trauma
  - Unfall / Ortho
  - Plastische
  - Wirbelsäule
- Lungenzentrum
  - Pneumologie
  - Thoraxchirurgie
- Urologie
- Kons. Intensiv
- Op. Int. / Anästh.

Schwabing

200 – 300 Betten
(heute ~880)

- Poliklinik (inkl. Notfallvers.)
- Mutter / Kind Zentrum
  - Päd. / Neonat.
  - Kinder- chir./orth.
  - Geburtshilfe

Neuperlach

700 – 800 Betten
(heute ~520)

- Notfallzentrum
- Darmzentrum
  - Allg. Chirurgie
  - Gastroenter.
  - Onko.
- Herz- / Gefäßzentrum
  - Kardiologie
  - Gefäßchirurgie
- Diabeteszentrum
  - Endokrinologie
  - Nephrologie
  - Angiologie.
- Operative Gynäkologie
- Unfallchirurgie / Orthopädie
- Dermatologie (inkl. LMU Kooper.)
- Kons. Intensiv
- Op. Int. / Anästh.

Harlaching

400 – 500 Betten
(heute ~750)

- Poliklinik (inkl. Notfallvers.)
- Neurozentrum
  - Neurologie
  - Phys Med
  - Neuro Reha
- Mutter / Kind Zentrum
  - Päd. / Neonat.
  - Geburtshilfe
- Seelische Ges. / Altersmedizin
  - Psychosomatik
  - Geriatrie

Verlagerung der Klinik Thalkirchner Str. ab 2020 (~140 Betten)

Gleichzeitige Anpassung der Gesamtstrukturen (z.B. Wirtschaftsbereiche, Labor, Verwaltung)

Anmerkung: Vereinfachte Darstellung, daher nur Bettenführende Abteilungen aufgeführt; Bes. Einrichtung nach §17 größtenteils nicht aufgeführt; Keine reinen Belegärzte aufgeführt; Expertise innerhalb einer Abteilung nicht getrennt aufgeführt; Betten heute: aufgestellte Betten 2013 laut Mitternachtsstatistik

Copyright © 2014 by The Boston Consulting Group, Inc. All rights reserved.

Konzeptioneller Mietwohnungsbau: Pilotprojekt gestartet

(5.2.2014) Als Maßnahme gegen steigende Grundstückspreise und für stabilere Mieten will die Stadt den Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB) erproben. Zur Realisierung des ersten Pilotprojekts wird in Kürze ein Gebiet in der Parkstadt Schwabing ausgeschrieben. Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat heute den Vergabekriterien zugestimmt. Diese Kriterien erfordern ein Konzept, das sich aus energetischen, ökologischen und wohnungspolitischen Bestandteilen zusammensetzt. Im anschließenden Ausschreibungsverfahren erhält derjenige Bewerber den Zuschlag bei der Grundstücksvergabe, der das überzeugendste Konzept liefert („Konzeptausschreibung").

Auf dem Grundstück an der Marianne-Brandt-Straße sollen zirka 110 Wohnungen entstehen. Es ist vorgesehen, hiervon zirka 55 Wohnungen im neuen Konzeptionellen Mietwohnungsbau umzusetzen und zirka 45 Wohnungen nach dem München Modell-Miete beziehungsweise München Modell-Genossenschaft zu errichten.

Die Stadt verzichtet beim Konzeptionellen Mietwohnungsbau auf einen Preiswettbewerb und vergibt die Flächen zum aktuellen Verkehrswert. Dieser fällt niedriger aus, weil das unabhängige städtische Bewertungsamt ihn unter Berücksichtigung von Bindungen ermittelt. Diese Bindungen verpflichten den Grundstückskäufer zum Bau von Mietwohnungen nach einem festgelegten Ausstattungsstandard. Es erfolgt eine langjährige Bindung als Mietwohnung mit einem entsprechenden Aufteilungsverbot, um eine Umwandlung in Eigentumswohnungen zu verhindern. Der Käufer muss zudem ein Verbot von Eigenbedarfskündigungen akzeptieren. Er verpflichtet sich, die Erst- und Wiedervermietungsmieten auf Mietspiegelniveau zu begrenzen und Mietanpassungen nur gekoppelt an den Verbraucherpreisindex vorzunehmen.

Im Rahmen dieses Modells werden auf den städtischen Wohnbaugrundstücken grundsätzlich 30 Prozent der Grundstücksflächen mit Bindungen zugunsten des freifinanzierten Mietwohnungsbaus belegt. Im vorliegenden Pilotprojekt fällt dieser Anteil aufgrund der geringen Vergabefläche (zirka 10.000 Quadratmeter Geschossfläche) höher aus. Zielgruppe für die dabei entstehenden Mietwohnungen sind diejenigen Münchner Haushalte, die (knapp) über den Einkommensgrenzen der Wohnungsbauförderprogramme liegen.

Das Modell des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus wurde mit der Immobilienwirtschaft diskutiert und wird zunächst in drei Pilotprojekten (Parkstadt Schwabing, Messestadt Riem und Prinz-Eugen-Kaserne) erprobt. Weitere Informationen zum Konzeptionellen Mietwohnungsbau in München können unter *www.muenchen.de/plan* eingeholt werden.

Anne-Frank-Realschule und SchlaU-Schule für Schulpreis nominiert

(5.2.2014) Die Städtische Anne-Frank-Realschule und die von der Stadt geförderte SchlaU-Schule sind für den deutschen Schulpreis nominiert. Die Städtische Anne-Frank-Realschule ist die bayernweit einzige öffentliche Schule, die unter den TOP 20 der nominierten Schulen ist. Der Wettbewerb des Deutschen Schulpreises zeichnet besonders gute Schulen aus, um ihre innovativen Ideen und Konzepte sichtbar zu machen und sie für ihre Leistungen zu belohnen. Die Akademie des Deutschen Schulpreises begleitet darüber hinaus interessierte Schulen und Bewerber auf ihrem individuellen Weg der Schulentwicklung. Für den Deutschen Schulpreis 2014, der von der Robert Bosch Stiftung zusammen mit der Heidehof Stiftung vergeben wird, haben sich etwa 120 Schulen beworben.

Die jährliche Ausschreibung richtet sich an alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland. Beteiligen können sich öffentliche und private Schulen jeden Typs. Dieses Jahr werden insgesamt sechs Schulen auf der feierlichen Preisverleihung im Sommer in Berlin ausgezeichnet. Der Hauptpreis ist mit 100.000 Euro dotiert. Vier weitere Schulen erhalten Preise in Höhe von jeweils 25.000 Euro. Zusätzlich wird der „Preis der Jury“ in Höhe von 25.000 Euro verliehen. Alle weiteren nominierten Schulen erhalten Anerkennungspreise in Höhe von je 2.000 Euro.

Die Städtische Anne-Frank-Realschule ist seit 1957 eine Mädchenrealschule und seit September 2007 eine sechsstufige Realschule mit den drei Ausbildungsrichtungen: naturwissenschaftlicher, sprachlicher und sozialer Zweig. Der pädagogische Schwerpunkt der Städtischen Anne-Frank-Realschule liegt im Lernen in heterogenen Gruppen, das in der vertikalen Lernhausstruktur umgesetzt wird. Wichtig ist, die ganzheitliche Förderung der Schülerinnen. Im Vordergrund stehen dabei kognitive Fähigkeiten wie auch emotionale, künstlerische und soziale. Durch die Arbeit in Lernbüros und mit Logbüchern werden die Schülerinnen erfolgreich zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernen erzogen. Weitere Informationen zur Städtischen Anne-Frank-Realschule unter *www.afr.musin.de/.*

Die SchlaU-Schule ist eine staatlich anerkannte Schule für junge Flüchtlinge in München. 220 Jugendliche werden hier analog zum Kernfächerkanon der bayerischen Mittelschulen in bis zu 15 Klassen unterrichtet und zu einem Schulabschluss geführt. Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler umfasst neben dem Schulunterricht eine intensive individuelle Förderung, die es den Jugendlichen bereits nach kurzer Zeit ermöglicht, in das deutsche Regelschul- und Ausbildungssystem einzusteigen, um sich dort zu entfalten. Die Schule beschäftigt derzeit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird von der Stadt München mitfinanziert. Sie kooperiert eng mit der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung. Infos zur SchlaU-Schule sind im Internet unter *www.schlau-schule.de* abrufbar.

Gleichstellung und Antidiskriminierung: Neue Internetseite
(5.2.2014) Um noch besser über ihre Gleichstelllungs- und Antidiskriminierungsarbeit zu informieren, hat die Stadt eine neue Internetseite aufgebaut. Diese umfasst die verschiedenen Angebote und enthält Wissenswertes sowie Aktuelles aus diesem Bereich. Zu finden ist die Seite im Internet unter: *www.muenchen.de/rathaus/Serviceangebote/Gleichstellung-Antidiskriminierung.html*
Seit vielen Jahren ist es der Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin und in ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung ein wichtiges An-liegen, den sozialen Frieden in der Stadt zu fördern und zu bewahren. Niemand soll in München aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt oder ausgegrenzt werden. München bietet deshalb eine differenzierte Angebotspalette im Bereich der Gleichstellungs- und Antidiskriminierungs-arbeit. Auf der neuen Internetseite werden nun die Angebote aus diesen Bereichen zusammengefasst.

Bauzentrum: Vortrag über die Lichtgestaltung in Wohnräumen
(5.2.2014) Seit den Glühlampen das Aus seitens der EU und der Bundesregierung beschieden wurde, sind viele Verbraucherinnen und Verbraucher auf der Suche nach einem passenden Ersatzprodukt. Auf was sollte man achten und welche Unterschiede gibt es zwischen modernen Lichtquellen und der herkömmlichen Glühlampe? Diplom-Ingenieurin (FH) Monika Kröner ist Lichtplanerin mit langjähriger Erfahrung. Sie gibt in ihrem Vortrag am Montag, 10. Februar, um 18 Uhr im Bauzenrum München, Willy-Brandt-Allee 10, Anregungen zur Lichtgestaltung fürs Zuhause und erklärt die Merkmale guter Beleuchtung und die Wirkung von Licht. Im Rahmen des Vortrags geht Kröner auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Vortrag über Johann Georg von Dillis und seine Reiseskizzenbücher
(5.2.2014) Dr. Christiane Schachtner hält am Montag, 10. Februar, um 18.30 Uhr im Vortragssaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Schönfeldstraße 5, den Vortrag „Tag und Nacht reisefertig ... Johann Georg von Dillis (1759 - 1841) und seine Reiseskizzenbücher". Veranstalter ist der Historische Verein von Oberbayern, dessen Sammlungen vom Stadtarchiv München betreut werden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 5. Februar 2014

Sachstand Generalinstandsetzung ehem. Altenheim St. Martin
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 8.11.2013

Schließung des Bürgerbüros Pasing wegen Umbau
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU) vom 26.11.2013

Neue Krankenhäuser anmieten?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Christa Stock (FDP) vom 8.1.2014

Sachstand Generalinstandsetzung ehem. Altenheim St. Martin
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 8.11.2013

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Wir bitten die verspätete Antwort auf Ihre Anfrage vom 08.11.2013 zu entschuldigen und bedanken uns für die gewährte Terminverlängerung.

Frau Stadträtin Demirel und Herr Stadtrat Danner fragen in Ihrer Stadtratsanfrage unter Verweis auf den Beschluss des Sozialreferates vom 08.11.2011 nach dem Stand der Generalsanierung im städtischen Anwesen Severinstraße 2 – 6.

Hierzu möchte ich Ihnen folgende Antworten geben:

Frage 1:
Wie sieht der aktuelle Sachstand des Sanierungskonzeptes für das stadteigene Gebäude aus?

Antwort:
Derzeit wird die verwaltungsinterne Abstimmung erarbeitet. Sobald alle beteiligten Fachreferate im Konsens über das Projekt stehen und die Vereinbarung unterzeichnet ist, bildet dies die Grundlage für die Vergabe des Untersuchungsauftrages.
Aus dem Änderungsantrag zum Beschluss Nr. 08-14/V07729 vom 08.11.2011 auf gemeinsame Initiative der SPD Fraktion und der Fraktion Die Grünen/Rosa Liste erging der Auftrag, ein alternatives Nachnutzungskonzept für die sogenannte **„Alte Küche“** zu prüfen. Da hierzu keine Ergebnisse vorlagen, wurden mögliche Bedarfe unter Beteiligung der Fachreferate durch das Kommunalreferat abgefragt und bewertet. Die Ergebnisse liegen nun vor. Demnach ist aus Sicht des Referates für Bildung und Sport der Einrichtung eines Multifunktionsraumes für alle Nutzer des Gebäudes der Vorrang vor der Realisierung von zusätzlichen Kinderbetreuungsangeboten zu geben. Es wird eine wesentliche Verbesserung des vorhandenen Angebotes und die Steigerung der Qualität vor Ort erwartet.

Auftragsgemäß wurden weiterhin Bedarfe im Bereich **Gastronomie** geprüft. Hierbei wurde eruiert, dass aus Sicht der Münchner Volkshochschule neben einem Multifunktionsraum eine Lehrküche mit kleinem Speiseraum zur Erweiterung des Angebotes wünschenswert wäre.

Ein uneingeschränkter Gastronomiebetrieb wird von den Nutzern nicht gewünscht und würde als Konkurrenz zum bereits im gegenüber befindlichen Altenheim St. Martin Straße 34 vorhandenen Gastronomieangebot gesehen.

Frage 2:
Warum wurde der griechisch-orthodoxen Gemeinde „Heiliger Georg" noch kein Angebot zur Nutzung der ehemaligen Hauskapelle unterbreitet?

Antwort:
Die griechisch-orthodoxe Gemeinde „Heiliger Georg" wurde seit Beginn der Verwaltungsübernahme des Gebäudes (01.01.2012) in die Planungen eingebunden und schriftlich über den vorhandenen Projektstand informiert. Bei einem gemeinsam durchgeführten Ortstermin am 22.02.2013 konnten sich die Vertreter persönlich ein Bild des Objektes machen. Es wurde deutlich, dass der aktuelle Zustand eine Nutzung nicht erlaubt.

Zuletzt im August 2013 wurde der griechisch-orthodoxen Gemeinde zugesichert, dass sie beim noch zu erstellenden Nutzungskonzept intensiv beteiligt und eine maßgebliche Berücksichtigung finden wird. Wie im Beschluss vom 08.11.2011 beschrieben, wird eine gemeinsame Nutzung möglichst mehrerer Konfessionen und auch nichtkirchlicher Angebote (u.a. kulturelle Nutzung, musikalische Vorstellungen, Kindergottesdienste der im Haus befindlichen Kindertageseinrichtungen) angestrebt.

In Anbetracht der Tatsache, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Prognose für die Wiederinbetriebnahme der Räumlichkeit abgegeben werden kann, ist ein konkretes Angebot zur Nutzung derzeit leider nicht möglich.

Im Rahmen der Sanierungsplanungen wurde auch eine Herauslösung und möglicherweise vorgezogene Sanierung der Kirche geprüft. Die Sanierungsplanung betrifft das gesamte Gebäude.
Aufgrund einzuhaltender rechtlicher Vorgaben (Vergaberecht) ist eine herausgelöste Sanierung eines Teils des Gebäudes z.B. der Kirche nicht möglich, ohne gleichzeitig die Gesamtsanierung um Jahre nach hinten zu verschieben. Dies würde zu Lasten der Gebäudesubstanz gehen, dies ist nicht gewünscht, aber auch nicht sinnvoll.

Frage 3:
Gibt es für die griechisch-orthodoxen Gemeinde alternative Räumlichkeiten?

Antwort:
Die Abfrage nach alternativen Räumlichkeiten ergab, dass im Bereich der Hoheitsverwaltung keine geeigneten Immobilien zur Verfügung stehen. Aus dem Bestand der Stiftungsimmobilien wurden Räumlichkeiten im Altenheim Heiliggeist angeboten. Hierzu geführte Gespräche im Juli 2013 führten im Ergebnis nicht zur Gastnutzung der vorhandenen Kirche im Objekt.

Schließung des Bürgerbüros Pasing wegen Umbau
Antrag Stadtrats Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU) vom 26.11.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Winfried Blume-Beyerle:

Ihr Antrag zielt darauf ab, dem Stadtrat darzustellen, weshalb das Bürgerbüro Pasing in den nächsten 6 Monaten wegen Umbauarbeiten geschlossen werden soll.
Ihr Anliegen betrifft eine Angelegenheit, die der Erledigung laufender Aufgaben zuzuordnen ist und deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister schriftlich zu beantworten.

Frage1:
Wann wurde die Entscheidung getroffen das Bürgerbüro Pasing wegen des Umbaus komplett zu schließen?

Antwort:
Die Schließung des Bürgerbüros während der Umbauphase wurde am 25.06.2013 bei einer Abstimmung der Termine und des weiteren Vorgehens zwischen dem Baureferat, dem Kommunalreferat, dem Kreisverwaltungsreferat sowie der Geschäftsstelle des Sozial-bürgerhauses vereinbart. Als Dauer für die Durchführung der Baumaßnahmen wurden aufgrund der Ausführungsplanung des Architekten sechs Monate veranschlagt.

Das Kreisverwaltungsreferat hat sich von Anfang an für einen Baubeginn und die damit verbundene Schließung im Winter ausgesprochen um zu gewährleisten, dass das Bürgerbüro während der besucherstärksten Monate (Juli und August) wieder in Betrieb ist.

Frage 2:
In welchem Umfang sind Umbaumaßnahmen geplant?

Antwort:
Um den Kundenservice an dieser Außenstelle zu verbessern, werden eine vergrößerte Wartezone, ein Servicepoint sowie drei zusätzliche Arbeitsplätze realisiert. Diese Maßnahmen sind dringend notwendig, um das Besucheraufkommen im Pasinger Bürgerbüro auch künftig bewältigen zu können. Für die Erweiterung sind umfassende Baumaßnahmen innerhalb

der Flächen des bisherigen Bürgerbüros sowie der derzeitigen Flächen des Versicherungsamtes erforderlich.

Frage 3:
Warum wurde der Bezirksausschuss nicht über die Umbaumaßnahmen und deren Folgen zumindest informiert?

Antwort:
Vorrangiges Anliegen des Kreisverwaltungsreferates war es, möglichst unverzüglich die betroffenen Bürgerinnen und Bürger über die Schließung zu informieren. Im Hinblick auf die Höhe der Baukosten, die unter 500.000 Euro liegen, besteht nach der BA-Satzung keine Verpflichtung, den BA einzubinden. Gleichwohl wäre eine informelle Benachrichtigung des BA auch aus meiner Sicht angebracht gewesen. Den Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Herrn Stadtrat Christian Müller, habe ich bereits Ende November um Nachsicht gebeten, dass der Bezirksausschuss erst aus der Presse von den Umbaumaßnahmen in Pasing und der damit verbundenen Schließung des Bürgerbüros erfahren hat.

Frage 4:
Welche Möglichkeiten bestehen, die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, wenn auch in geringerem Maße, zu erhalten?

Antwort:
Die Möglichkeit, Leistungen des Bürgerbüros während der Umbauphase ggf. in reduziertem Umfang vor Ort in Containern anzubieten, wurde geprüft, schied aber aufgrund der hohen Anforderungen an die Sicherheit, im Wesentlichen jedoch wegen der hohen Kosten aus.
Ebenso wurde die Überlegung, einen eingeschränkten Betrieb des Bürgerbüros in den Räumen des Rathauses Pasing durchzuführen, wegen der mangelnden Raumkapazität verworfen.

Das Kreisverwaltungsreferat wird aber gemeinsam mit dem Kommunalreferat und ggf. auch mit dem Baureferat prüfen, ob es in Pasing andere geeignete Ersatzflächen gibt, die einen vorübergehenden provisorischen Betrieb des Bürgerbüros ermöglichen. Das KVR hat außerdem den Beginn der Schließung des Bürgerbüros vom 16.12.2013 auf den 23.12.2013 verschoben, damit die Serviceleistungen des Bürgerbüros den Bürgerinnen und Bürgern in der Vorweihnachtszeit möglichst lange vor Ort zur Verfügung stehen.

Über das Ergebnis der Prüfung mit dem Kommunalreferat werde ich Ihnen unaufgefordert im neuen Jahr berichten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass damit Ihrem Anliegen entsprochen werden konnte und die Angelegenheit erledigt ist.

Neue Krankenhäuser anmieten?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Christa Stock (FDP) vom 8.1.2014

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

Sie beziehen sich auf Äußerungen von Herrn Oberbürgermeister Ude, dass zur Finanzierung der kommenden großen Investitionsvorhaben auch private Gelder eingesetzt werden könnten.
Als Beispiel seien die Neubauten Harlaching oder Bogenhausen und Schwabing angeführt worden, bei denen dann die Städtische Klinikum München GmbH (StKM) als Mieter auftreten könnte.
Sie nehmen an, dass dem Oberbürgermeister die Bonität der StKM und die Wirkung auf einen langfristigen Mietvertrag klar sei, eine städtische Mithaftung übernommen werden müsse und ein solcher Vertrag die finanziellen Verpflichtungen von StKM und der Stadt auf eine weite Zukunft ausdehne.
In diesem Zusammenhang würde sich für den Investor auch die Frage nach einer sicheren Mithaftung der Stadt stellen, welche als Beihilfe immer einer europarechtliche Beurteilung bedürfe.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Für welche Investitionen der StKM kommt ein Modell in Frage, bei dem ein privater Investor das Investitionsvorhaben errichtet und dieses langfristig an die StKM vermietet?

Antwort:
Prinzipiell ist bei jedem Bauprojekt, insbesondere bei isolierten Einzelbauvorhaben, eine Errichtung durch einen privaten Investor denkbar. Dies allerdings nur unter der Voraussetzung, dass es unter Einbeziehung aller Faktoren die wirtschaftlichste Beschaffungsvariante ist.
Daneben sind die besonderen Voraussetzungen der Krankenhausfinanzierung in Bayern zu beachten.

Frage 2:
Gibt es bereits Interessenten auf Seiten privater Investoren?

Antwort:
Ja. Konkrete Gespräche können erst erfolgen, wenn aus dem Sanierungsgutachten konkrete Schlussfolgerungen für die künftige baulichen Infrastruktur gezogen werden können.

Frage 3:
Soll dabei der Finanzierungsgedanke (Leasing mit fester Kaufoption/Andienungsrecht) oder ein Investorenmodell (mit marktüblichen Mieten ohne Kaufoption bzw. Kaufoption zum Verkehrswert) im Vordergrund stehen?

Antwort:
Hierzu kann zum jetzigen Zeitpunkt abstrakt keine Aussage getroffen werden, da (siehe Antwort zur Frage 1 und 2) derzeit weder konkrete Überlegungen hinsichtlich einzelner Maßnahmen noch konkrete Interessenten vorliegen.

Frage 4:
Trifft die Einschätzung zu, dass die Bonität der StKM für einen langfristigen Mietvertrag nicht ausreicht?

Antwort:
Nach den öffentlichen Äußerungen der Geschäftsführung muss derzeit davon ausgegangen werden, dass alleine die Bonität der StKM für den Abschluss eines langfristigen Mietvertrages nicht ausreicht.

Frage 5:
Wie ist die europarechtliche Beurteilung einer Mithaftung der Landeshauptstadt München bei einem langfristigen Mietvertrag der StKM? Worin soll der Unterschied zwischen einer Mithaftung/Bürgschaft bei einem langfristigen Mietvertrag und einem langfristigen Darlehensvertrag liegen?

Antwort:
Rein wirtschaftlich ist zwischen den beiden genannten Konstellationen kein Unterschied zu sehen.
Bei der Beurteilung der Haftungsrisiken und der Frage nach der beihilferechtlichen Beurteilung kommt es auf den Einzelfall an. Für eine grundlegend unterschiedliche Beurteilung sind aber prima facie keine Anhaltspunkte ersichtlich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 5. Februar 2014

Innerstädtische Isarnutzung – endlich ein Sofortprogramm
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Ulrike Boesser, Christiane Hacker, Alexander Reissl und Heide Rieke (SPD)

Geeignete Räumlichkeiten für die Mittagsbetreuung „Die Implerstrolche e.V."
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Manuel Pretzl und Josef Schmid (CSU)

Hilfe – ich komm nicht mehr mit! Ist kurzfristig eine Verbesserung der morgendlichen Umsteigesituation U2 -> U5 am Innsbrucker Ring möglich?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Eva Caim und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Wo bleibt die Transparenz bei der Vergabe von Wohnungen im München-Modell?
Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Graue Wölfe prügeln am Rande der Siko?
Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Konsequent gegen Wohnungsnot: aktiv gegen Zweckentfremdung!
Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Konsequent gegen Wohnungsnot: Bei Räumung beschlagnahmen!
Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Mietobergrenzen an die Wirklichkeit anpassen!
Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

U5/U3-Verbindungsspange für den Münchner Westen:
Laim – Pasing – Blutenburg (P&R-Parkplatz A8) – Untermenzing – Moosach
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Nochmals: Kapazitäten der „Münchner Tafel"
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Amlong
Heide Rieke
Ulrike Boesser
Alexander Reissl
Christiane Hacker
Stadtratsmitglieder

München, 05.02.2014

Innerstädtische Isarnutzung – endlich ein Sofortprogramm

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, dem Stadtrat für ein „Sofortprogramm innerstädtische Isarnutzung“ bis 30.06.2014 konkrete Vorschläge mit Alternativen zur Entscheidung zu folgenden Punkten vorzulegen:

1. Standorte für 100 weitere Sitzgelegenheiten,
2. mögliche Standorte und ein Konzept für kleinteilige gastronomische Nutzung (Kioske),
3. Vorschläge im Zusammenhang mit dem Umbau des Deutschen Museums,
4. Vor- und Nachteile sowie Konzept für temporäre Nutzungen am Vater-Rhein-Brunnen.

Begründung:

Die lang geführte Debatte erfordert nun endlich Entscheidungen. Hierfür müssen dem Stadtrat schnell konkrete Planungen und Alternativen vorgelegt werden.

gez:
Christian Amlong
Heide Rieke
Ulrike Boesser
Alexander Reissl
Christiane Hacker
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Stadtrat
Josef Schmid
Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen
Stadtrat
Manuel Pretzl

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
05.02.14

Geeignete Räumlichkeiten für die Mittagsbetreuung „Die Implerstrolche e.V."

Die 3. Mittagsbetreuungsgruppe „Die Implerstrolche e.V." erhält einen geeigneten, eigenen Raum im Schulhaus.

Begründung:
Die 3. Mittagsbetreuungsgruppe „Die Implerstrolche e.V." verfügt seit ihrer Gründung vor 6 Jahren über keine eigenen Räumlichkeiten, sondern ist in einem Klassenzimmer untergebracht. Diese Doppelnutzung eines Klassenzimmers ist mit vielerlei Nachteilen für die Schulklasse, die Lehrerin und die Kinder und Betreuerinnen der Mittagsbetreuung verbunden. Insbesondere kann die Mittagsbetreuung erst dann beginnen, wenn der Unterricht beendet ist. Das führt dazu, dass die Zeit zwischen dem Unterrichtsende der Mittagsbetreuungskinder und der Klasse, deren Zimmer genutzt wird, überbrückt werden muss.

Die Doppelnutzung des Klassenzimmers führt bekanntermaßen zu räumlichen Einschränkungen sowohl bei den Kindern und der Lehrerin der Klasse als auch bei der Mittagsbetreuungsgruppe. Auf Dauer ist diese Belastung deshalb nicht zumutbar. Darum muss auch für die 3. Mittagsbetreuungsgruppe ein geeigneter, eigener Raum zur Verfügung gestellt werden.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Dr. Manuela Olhausen Stadträtin	Manuel Pretzl Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadträtin Eva Caim

ANFRAGE
05.02.14

Hilfe – ich komm nicht mehr mit! Ist kurzfristig eine Verbesserung der morgendlichen Umsteigesituation U2->U5 am Innsbrucker Ring möglich?

Seit dem letzten Fahrplanwechsel mehren sich im morgendlichen Berufsverkehr die Situationen, dass die U5 am Innsbrucker Ring stadteinwärts nicht mehr alle Fahrgäste aufnehmen kann. Des ist an diesem Verknüpfungspunkt von U2, U5 und U7 insbesondere dann der Fall, wenn **ein** Zug der U5 die zahlreichen Umsteiger von **zwei** Zügen der U2 aufnehmen soll, die um diese Zeit auch im 5-Minuten-Takt fährt. Leichte Taktverschiebungen bei der U5, die sich bis zum Mittleren Ring ihren Weg mit der U7 teilen muss, können zu diesem 2in1-Effekt führen. Dieser tritt zudem an der neuralgischsten Stelle des U5-Linienwegs auf, ist doch nach Angaben der MVG der Streckenabschnitt Innsbrucker Ring – Ostbahnhof ohnehin der am stärksten ausgelastete U5-Abschnitt. Demgegenüber sind die U7-Züge zumindest am Innsbrucker Ring regelmäßig ziemlich leer.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

1) Ist der MVG die geschilderte Situation bekannt?
2) Wie haben sich die Auslastungsquoten der U5 im Abschnitt Innsbrucker Ring – Ostbahnhof seit dem Fahrplanwechsel geändert?
3) Was unternimmt die MVG, um die o.g. Überlastungskonstellationen (2xU2 / 1xU5) zu verhindern?

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Eva Caim
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 05.02.2014

Wo bleibt die Transparenz bei der Vergabe von Wohnungen im München-Modell?

Anfrage:

Wohnungen im "München Modell" sind sehr begehrt. Insbesondere für Menschen, die nicht zur Miete sondern in einer selbstgenutzten Eigentumswohnung leben möchten, bietet das „München Modell" wohl die einzige Möglichkeit, einigermaßen bezahlbaren Wohnraum in München erwerben zu können.
Auf der Seite der LH München (http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Wohnungsbau/Muenchen-Modell-Eigentum.html) werden diese Wohnungen von den Bauträgern angeboten. Wer darauf vertraut, dass er auf diesem Weg zu einen Wohnung kommen kann wird meist enttäuscht. Viele dieser Wohnungen sind bereits zum Zeitpunkt der Veröffentlichung anscheinend schon vergeben. Das legt die Vermutung nah, dass es bei den Bauträgern Vormerklisten gibt und die fertigen Wohnungen dann nur noch der Form halber auf der Münchner Homepage veröffentlicht werden.
Die Veröffentlichung auf der Münchner Homepage soll dazu dienen,Transparenz darüber zu schaffen, welche Wohnungen überhaupt verfügbar sind, und auch für faires und nachvollziehbares Verfahren beim Verkauf sorgen. Diese Erwartungen können in der Praxis mit dieser Vorgehensweise nicht erfüllt werden.

Deshalb fragen wir:

1. Ist der Verwaltung bekannt, dass es für einen großen Teil der Wohnungen im „München Modell“ Vormerklisten bei den Bauträgern zu geben scheint?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, künftig mehr Transparenz und Fairness bei der Vergabe von Wohnungen im "München Modell" gewährleisten zu können?

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Sabine Nallinger
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 04.02.2014

Graue Wölfe prügeln am Rande der Siko?

Anfrage

Der Abendzeitung online war zu entnehmen, dass am Rande der Gegendemonstration zur Münchner Sicherheitskonferenz, nationalistische Türken der „Grauen Wölfe“ auf kurdische Demonstranten losgingen. So soll es zu einer Prügelei am Stachus gekommen sein, bei der drei nationalistische Türken auf drei Männer einschlugen. Nachdem andere Demonstrierende dazwischen gegangen seien hätte die Polizei die Schläger festgenommen. Zusammen mit weiteren Zwischenfällen am Sendlinger Tor seien insgesamt acht Menschen festgenommen worden, gegen einen der Schläger würde wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt.

Deshalb fragen wir:

1.) Ist dem Kreisverwaltungsreferat dieser Sachverhalt bekannt?

2.) Stimmen die Ausführungen der Abendzeitung?

3.) Handelt es sich bei den Angreifern um Mitglieder der „Grauen Wölfe“?

4.) Stimmt es, dass lediglich gegen einen der drei Schläger ermittelt wird und wenn ja warum nur gegen ihn?

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 05.02.2014

Antrag: Konsequent gegen Wohnungsnot: aktiv gegen Zweckentfremdung!

Dem Stadtrat wird vorgelegt, welche Personalausstattung erforderlich wäre, um Zweckentfremdungen von Wohnraum aktiv zu verfolgen.

Begründung:
In der Landeshauptstadt ist es zwar verboten, Wohnraum zweckzuentfremden, aber das gegenwärtig vorhandene Personal reicht nur, um eingehende Anzeigen zu überprüfen, nicht jedoch, selbst nach Zweckentfremdungen zu suchen.
Angesichts der steigenden Zuzüge, des Wohnungsmangels und der zunehmenden Wohnungslosigkeit ist es geboten, alle Mittel zu nutzen, um Wohnraum zu sichern. Eine aktive Verfolgung von Zweckentfremdungen ist eines der Mittel dazu. Ohne ausreichendes Personal zur Bearbeitung ist aber die beste Satzung ein zahnloser Tiger.

Initiatorin:

Dagmar Henn
Stadträtin

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 05.02.2014

Antrag: Konsequent gegen Wohnungsnot: Bei Räumung beschlagnahmen!

Der Stadtrat beauftragt das Amt für Wohnen und Migration im Falle eines Räumungstitels gegen Münchner Mieterinnen und Mietern in der Regel die Wohnung für sechs Monate zu beschlagnahmen, wenn diesen Wohnungslosigkeit droht.

Begründung:
Die Wohnungslosigkeit ist in München in den letzten zwei Jahren massiv gestiegen; das System der Wohnungslosenhilfe ist ausgelastet. Wohnungen, in die die Betroffenen ziehen könnten, stehen kaum zur Verfügung.
Nach Angaben des Sozialreferats wurden vom Sommer 2012 bis Sommer 2013 aus unterschiedlichsten Gründen über tausend Menschen abgewiesen, die eigentlich der Hilfe bedurft hätten.
Ehe die Stadt Gründe sucht, um Wohnungslose abzuweisen, sollte sie jedes zur Verfügung stehende Mittel nutzen, um Wohnungslosigkeit zu verhindern oder zumindest hinauszuzögern. Wenn Verhandlungen zur Vermeidung der Wohnungslosigkeit scheitern, wird dies bisher ohne weitere Konsequenzen hingenommen. Die Stadt hat aber das Recht, Wohnungen für einen Zeitraum von maximal sechs Monaten für die bisherigen Mieter zu beschlagnahmen. Auch diese Maßnahme trägt dazu bei, dass weniger Menschen in Notunterkünften untergebracht werden müssen. So lange die Probleme auf dem Münchner Wohnungsmarkt die jetzigen Ausmaße haben, ist dieses Mittel angebracht.
Die Formulierung „in der Regel“ stellt sicher, dass Fälle wie „Mietnomadentum“ als Ausnahme behandelt werden können.

Initiatorin:

Dagmar Henn
Stadträtin

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 05.02.2014

Antrag: Mietobergrenzen an die Wirklichkeit anpassen!

Dem Stadtrat werden baldmöglich neue Mietobergrenzen im SGB II und XII vorgelegt, zu denen tatsächlich in München Wohnraum gemietet werden kann.

Begründung:

Die Mietobergrenzen im SGB II und XII sind seit Jahren unverändert. Sie liegen nach wie vor deutlich unter den Werten des Mietspiegels, obwohl die Mietspiegelwerte auf Bestands-, nicht auf Neuvermietungsmieten basieren. Zu diesen Mieten sind in München keine Wohnungen zu finden.
Die Höhe der Mietobergrenze legt nicht nur fest, welche Mieten bei Wohnungswechseln übernommen werden; MieterInnen, deren Miete über dieser Grenze liegt, kann auch die Leistung gekürzt werden, indem nur die nach der Tabelle angemessene Miete bezahlt wird. Eine zu niedrige Mietobergrenze macht also nicht nur Wohnungswechsel unmöglich; sie führt auch dazu, dass die Betroffenen weniger als das gesetzliche Minimum zum Leben zur Verfügung haben.
Eine neue Tabelle sei längst in Arbeit, lautete auf Nachfragen immer die Antwort des Amtes für Wohnen und Migration. Zuletzt wurde auf ein Urteil des Landessozialgerichts gewartet. Auch dieses Urteil liegt längst vor. In diesem Urteil lautete die Vorgabe zu den Mietobergrenzen in etwa, mindestens 20% der Wohnungen müssten für BezieherInnen von ALG II auf dem aktuellen Markt bezahlbar sein, ohne dass auf bestimmte Stadtviertel oder besonders niedrige Standards verwiesen würde.
In anderen deutschen Großstädten, etwa Hamburg und Berlin, ist zumindest der Mietspiegel Grundlage der Mietobergrenzen, und Überschreitungen bis zu 30% werden unter bestimmten Voraussetzungen (wie etwa hohes Alter oder körperliche Beeinträchtigungen) toleriert, obwohl die Wohnungslage dort nicht so angespannt ist wie in München. Hier werden nur Überschreitungen von 10% toleriert.
Eine Anpassung der Mietobergrenzen ist überfällig.

Initiatorin:

Dagmar Henn
Stadträtin

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 05.02.2014

Antrag
U5/U3-Verbindungsspange für den Münchner Westen: Laim – Pasing – Blutenburg (P&R-Parkplatz A8) – Untermenzing – Moosach

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die verkehrliche Erschließung im Münchner Westen durch eine Verbindungsspange zwischen der U5 (Laimer Platz) und der U3 (Moosach) zu verbessern. Hierbei ist auch ein P&R-Parkplatz mit U-Bahn-Anbindung an der Autobahn A8 vorzusehen. Eine Verlängerungsoption der U5 oder U3 nach Westen (Freiham) ist offenzuhalten.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich bei Bund und Land für Förderbedingungen einzusetzen, die Zuschüsse für dieses U-Bahn-Bauvorhaben ermöglichen. Insbesondere sollen bei der Standardisierten Bewertung Verbesserungen in der Netzwirkung stärker gewichtet und von Bund und Land mehr Fördermittel für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zur Verfügung gestellt werden.

Begründung

Eine gut geplante U-Bahn-Linie sollte gleichzeitig neue Gebiete erschließen und die Netzwirkung im MVV-Netz verbessern. Die von der Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/ÖDP/BAYERNPARTEI mit nachfolgendem Plan vorgeschlagene Verbindungsspange mit den Haltestellen Laimer Platz, Gotthardstraße, Silberdistelstraße, Avenariusstraße, Pasing, Meyerbeerstraße, Blutenburg (P&R-Parkplatz A8), Untermenzing, Waldhornstraße, Moosach erfüllt diese Voraussetzungen. Sie hat zudem eine positive betriebliche Wirkung im U-Bahn-Netz und entlastet das Münchner Straßennetz. Sie hat eine deutlich bessere Erschließungswirkung im südlichen Pasing als die aktuell beim Baureferat in Prüfung befindliche U5-Verlängerung. Im Unterschied zu CSU und GRÜNEN schlägt die Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/ÖDP/BAYERNPARTEI einen konkreten Streckenverlauf einer U5/U3-Verbindungsspange vor und fordert von Bund und Land eine Förderpolitik, die die Finanzierbarkeit des U-Bahn-Baus in München sichert:

<u>a) Erschließungswirkung der U5/U3-Verbindungsspange</u>

Bestehende und potenzielle Wohn- und Gewerbegebiete, die bisher im Umkreis von 500 Metern über keine attraktive MVV-Anbindung verfügen, werden mit der U-Bahn neu erschlossen, ebenso die Schulstandorte im südlichen Pasing und das kulturelle Zentrum Schloss Blutenburg. Die Naherholungsgebiete im Nord-/Süd-Grünzug an der Würm und im Ost-/West-Grünzug zwischen Schloss Blutenburg und Schloss Nymphenburg werden auch für Münchner aus dem Stadtzentrum gut erreichbar.

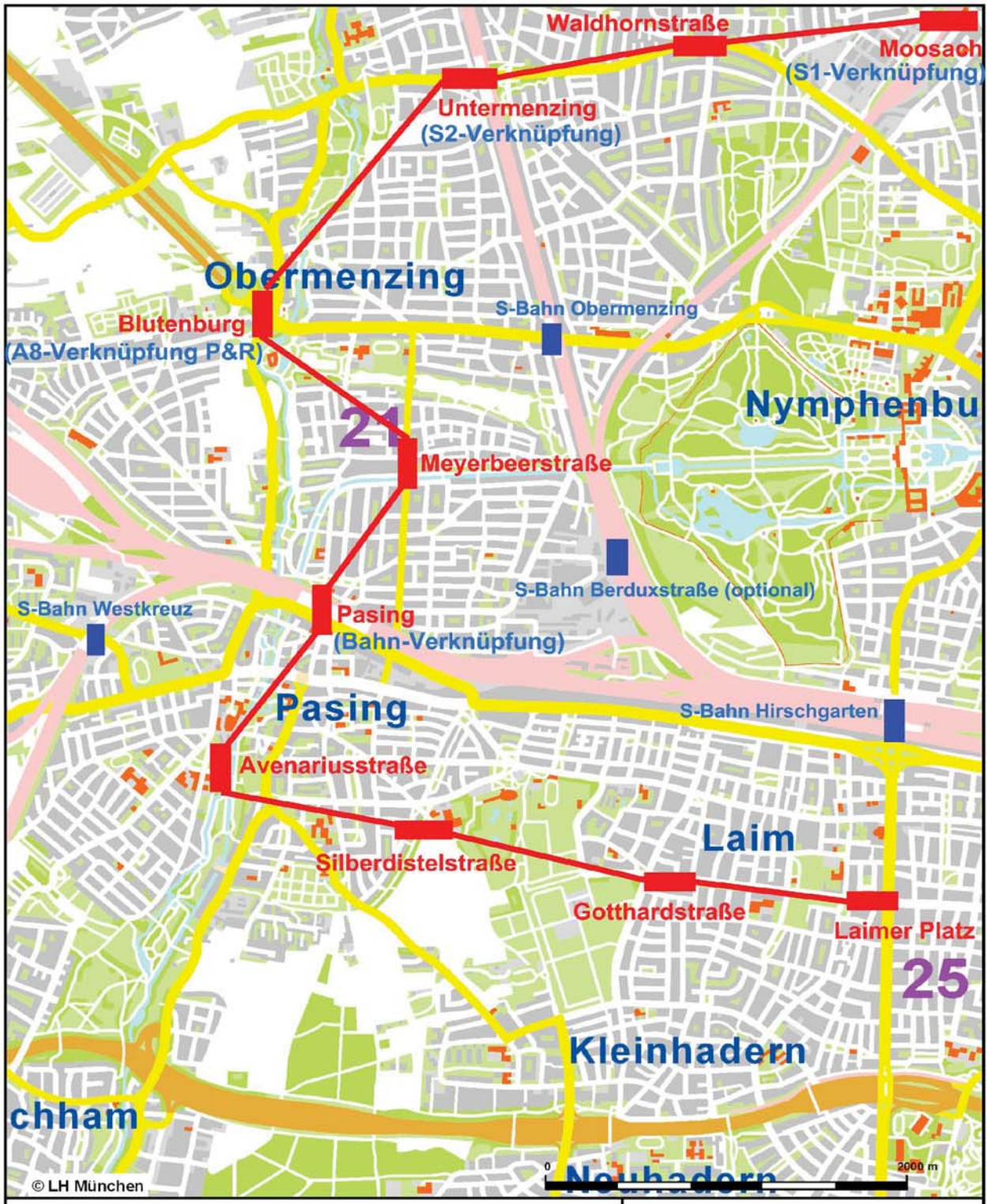
<u>b) Netzwirkung der U5/U3-Verbindungsspange</u>

Die Netzwirkung im MVV wird entscheidend verbessert. Vom bedeutsamen Knotenpunkt Pasinger Bahnhof (Fernverkehr, Regionalverkehr, S-Bahn-Verkehr, Busse, Tram) aus ist der Münchner Norden über Moosach nach einmaligem Umsteigen in 5 - 10 Minuten mit der U-Bahn erreichbar und umgekehrt. Neue Umsteigemöglichkeiten ergeben sich auch an der S2 in Untermenzing und der S1 in Moosach.

<u>c) Betriebliche Wirkung der U5/U3-Verbindungsspange</u>

Die Verbindungsspange bietet erhebliche betriebliche Vorteile für das U-Bahn-Netz. Die U3-Stammstrecke wird entlastet, da Fahrgäste in Richtung Westen in Pasing umsteigen können, statt am Münchner Marienplatz. Die U5 wird in der Innenstadt entlastet, da insbesondere Oktoberfestbesucher nicht mehr im Stadtzentrum umsteigen müssen, sondern dies in Pasing oder Moosach tun können. Bei Betriebsstörungen oder Fahrzeugüberführungen steht eine zusätzliche Trasse für Betriebsfahrten zur Verfügung.

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de



Landeshauptstadt München

Datum: 11.7.2013
Bearbeiter: bearbeitet von
Fraktion Bürgerliche Mitte - FREIE WÄHLER/ÖDP/BAYERNPARTEI

Dokument erstellt
für Maßstab 1: 31481
Zur Maßentnahme nur bedingt geeignet

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

d) Entlastung des Münchner Straßennetzes durch die U5/U3-Verbindungsspange

Autofahrer aus dem Umland im Münchner Westen können an einem P&R-Parkplatz am Ende der Autobahn A8 auf die U-Bahn umsteigen und in 10 – 15 Minuten die Altstadt, das OEZ oder Schwabing erreichen. Es wird dadurch attraktiver mit der U-Bahn in die Innenstadt zu fahren als mit dem Auto.

e) Vorteile der U5/U3-Verbindungsspange gegenüber der Amtslösung zur U5-Verlängerung

Derzeit wird vom Baureferat eine Trasse für die U5-Verlängerung geprüft, die auf der Strecke „Pasing Bahnhof“ bis „Am Knie“ zu einem unnötigen Parallelverkehr mit der bestehenden Tram 19 führt. Es besteht auf diesem Abschnitt kein Bedarf an einem zusätzlichen Schienenverkehrsmittel. Diese Trasse wurde ursprünglich ausgesucht, um Synergieeffekte mit dem gleichzeitigen Bau der Nordumgehung Pasing (NUP) zu erzielen.[1] Diese sind nach Fertigstellung der NUP nicht mehr erreichbar.

Die Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/ÖDP/BAYERNPARTEI favorisiert daher, wie bereits am 16.07.2013 im Bauausschuss vorgetragen,[2] statt der Amtslösung eine Trasse mit Erschließungswirkung für das südliche Pasing. Die vorgeschlagene Haltestelle „Silberdistelstraße“ ermöglicht es, auf der angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche ein attraktiv erschlossenes Wohngebiet zur Linderung der Wohnungsnot zu schaffen und bindet das Max-Planck-Gymnasium an die U-Bahn an. Mit der Haltestelle „Avenariusstraße“ wird das südliche Pasing, einschließlich der Hochschule[3] mit über 4.000 Studierenden, dem Karlsgymnasium, Bertholt-Brecht-Gymnasium und Krankenhaus durch die U-Bahn erschlossen.

Eine künftige Verlängerung der U5 oder U3 Richtung Freiham ist abzweigend von den Haltestellen Pasing oder Avenariusstraße möglich.

f) Konkreter Streckenverlauf der U5/U3-Verbindungsspange statt nebulöser Forderungen

Eine U5/U3–Verbindungsspange wird bereits seit Jahren von der CSU gefordert,[4] seit neuestem auch von den GRÜNEN.[5] Beide Parteien haben jedoch bisher keinen konkreten Streckenverlauf vorgeschlagen. Dies macht nun die Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/ÖDP/BAYERNPARTEI.

g) Finanzierbarkeit durch verbesserte Förderung des ÖPNV-Ausbaus durch Bund und Land

Die im Landtag und Bundestag allein- bzw. mitregierende CSU hat bisher keine erkennbaren Anstrengungen unternommen, um die Finanzierbarkeit der von der CSU in München geforderten U5/U3–Verbindungsspange zu ermöglichen. Die Fördermittel für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, geregelt im Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG),[6] werden seit Jahren nicht erhöht und das bundesweite Verfahren der Standardisierten Bewertung wird nicht dahingehend verändert, dass auch eine verbesserte Netzwirkung durch Neu- und Ausbau von Strecken ausreichend positiv gewichtet wird.[7] Der von der CSU gestellte bayerische Ministerpräsident hat im April 2013 im Bundesrat beantragt, dass die Fördermittel des Bundes bis zum Jahr 2040 nominell auf dem Stand von 1997 verbleiben, als ob in einem Zeitraum von 43 Jahren keine Inflation stattfände.[8] Die Bundesregierung mit einem CSU-Verkehrsminister hat sogar diese Minimallösung im Juni 2013 abgelehnt.[9] Der Oberbürgermeister wird daher aufgefordert, im Namen der Landeshauptstadt München auf eine deutliche Verbesserung der Förderpolitik von Bund und Land zum ÖPNV-Ausbau hinzuwirken.

Initiative: **Johann Altmann (FW), Tobias Ruff (ÖDP)**
weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

---

1 Facharbeit vom 23.12.2010, Vor- und Nachteile der Erweiterung des MVV-Netzes durch den U-Bahnanschluss Pasings, von Katharina Gutstein, Seiten 8, 15, 25: http://www.buergerservice-muenchen.de/doku/verkehr/FA_Gutstein_2010_U5_Pasing.pdf
2 StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 04481 vom 16.07.2013, unter: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=3041727
3 http://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/umfeld_standort/campi/pasing.de.html
4 tz vom 11.12.2010, Blick in die Zukunt: Das sind die U-Bahn-Pläne, von Barbara Wimmer, unter: http://www.tz-online.de/aktuelles/muenchen/u-bahnplaene-fuer-zukunft-tz-1042981.html
5 StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 04449 vom 12.07.2013, unter: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=3032053
6 http://www.gesetze-im-internet.de/gvfg
7 Diskutiert im Symposium 30 Jahre Standardisierte Bewertung am 03./04.11.2009: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2233075.pdf
8 Bundesratsdrucksache 312/13 vom 24.04.2013: http://www.bundesrat.de/cln_340/SharedDocs/Drucksachen/2013/0301-400/312-13,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/312-13.pdf
9 Bundestagsdrucksache17/3970 vom 12.06.2013, Seite 9: http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/139/1713970.pdf

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
05.02.2014

Nochmals: Kapazitäten der „Münchner Tafel“

Zum Jahresende 2011 bezogen 120.000 Einwohner der Landeshauptstadt München Sozialleistungen. Außerdem galten laut dem Armutsbericht (2011) im Jahr 2010 203.800 Einwohner als „arm“ (Quelle: http://www.tz.de/muenchen/stadt/tz-serie-reiche-stadt-arme-stadt-interview-3343263.html). - Von der „Münchner Tafel“ werden laut Selbstauskunft wöchentlich rund 18.000 Bedürftige mit Lebensmitteln versorgt. Dabei beliefert die Tafel 85 soziale Einrichtungen in der LHM (u.a. Frauenhäuser, Notunterkünfte, Klöster, Schulen, Wohngemeinschaften für psychisch Kranke). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie setzt sich – überschlägig – die Versorgung durch die „Münchner Tafel“ zusammen: wie viele Personen werden a) direkt an den Ausgabestellen der Tafel und b) indirekt durch Belieferung der 85 sozialen Einrichtungen versorgt?

2. Wenn wöchentlich von der Tafel rund 18.000 Bedürftige versorgt werden können – wie werden die restlichen versorgt?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 5. Februar 2014

Architektenwettbewerb für die Maxvorstadt:
SWM bauen rund 100 Mietwohnungen an der Katharina-von-Bora-Straße
Pressemitteilung SWM

Neuer Expressbus X30 bereits auf Erfolgskurs
Pressemitteilung MVG

Tram-Westtangente: Rund 600 Besucher bei Info-Veranstaltungen – weitgehend konstruktiver Dialog
Pressemitteilung MVG

Hautklinik informiert über Schuppenflechte
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Pflegekurs für Angehörige im Klinikum Harlaching
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

GWG München stellt Entwürfe des Realisierungswettbewerbs für Neubaugebiet in Pasing aus
Pressemitteilung GWG München

Freizeitsporteinrichtungen im Olympiapark:
Olympiapark-Chef Ralph Huber begrüßte 10millionsten Besucher im Olympia-Eissportzentrum
Pressemitteilung Olympiapark München

Kaum noch Tickets für Nachmittags-Shows am Wochenende:
ICE AGE LIVE!: Erste Show ausverkauft!
Pressemitteilung Olympiapark München

(teilweise voraus)

Zur Ausstellungseröffnung mit Peter Kadereit, Leiter SWM Immobilien, 4. Februar, B-Foyer der SWM Zentrale

Architektenwettbewerb für die Maxvorstadt

SWM bauen rund 100 Mietwohnungen an der Katharina-von-Bora-Straße

(5.2.2014) Auf dem Areal des früheren Heizkraftwerks an der Katharina-von-Bora-Straße 8a (ehemals Meiserstraße) in der Maxvorstadt sollen Wohnungen entstehen. Die SWM werden hier bis 2017 rund 100 Mietwohnungen mit einem Anteil von 34 Prozent sozial geförderten Wohnungen errichten und die Anlage im Bestand halten. Die geförderten Wohnungen sind Werkswohnungen. Die übrigen werden zunächst SWM Mitarbeitern angeboten und bei nicht vorhandener Nachfrage an Dritte vermietet. Der Mietpreis für diese Wohnungen wird sich im Bereich des Mietspiegels bewegen. Die Preisträger des Architektenwettbewerbs, den die SWM zur Überplanung ausgelobt hatten, wurden vor kurzem gekürt. Alle Wettbewerbsbeiträge einschließlich der Siegerentwürfe werden bis einschließlich 18. Februar in der SWM Zentrale ausgestellt. Dieses innerstädtische Wohnungsbauprojekt ist Teil der „Ausbauoffensive Werkswohnungen“.

(von links) Peter Kadereit, Leiter SWM Immobilien, mit den drei Erstplatzierten: Siegfried Wernik (LEON WOHLHAGE WERNIK, Berlin),
Karin Schmid (03 Architekten GmbH/ LeitWerk GmbH, München) und
Oliver Noak (Meili, Peter Architekten München)

Foto: SWM

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

Anspruchsvolle Architektur für die Innenstadt
Zur Überplanung des rund 7.000 m^2 Geländes südlich des Königsplatzes hatten die SWM einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs: ein in Bezug auf die Erschließung des Areals, auf Wohnformen und Freiräume schlüssiger und nachhaltiger Entwurf, der an diesem zentralen Standort qualitativ hochwertige 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen schafft. Die besondere Herausforderung bestand darin, den Neubau in den Bestand einzufügen – unter Berücksichtigung der städtebaulichen Umgebung und der erforderlichen Abstandsflächen. Natürlich sollten die Wohnungen auch genug Licht erhalten und es mussten hochwertige Freiflächen geschaffen werden.

Elf renommierte Architekturbüros hatten am Wettbewerb teilgenommen. Eine hochkarätige Jury hat am 10. Januar 2014 drei Entwürfe prämiert.

Die Preisträger:

1. Platz: LEON WOHLHAGE WERNIK, Berlin mit Thomanek Duquesnoy, Berlin (Landschaftsplanung)

2. Platz: 03 Architekten GmbH/LeitWerk GmbH, München mit Keller Damm Roser, München (Landschaftsplanung)

3. Platz: Meili, Peter Architekten München mit Doris Grabner, München (Landschaftsplanung)

Die SWM als Auslober führen derzeit mit den drei Preisträgern Verhandlungen, nach deren Abschluss einer von ihnen den Planungsauftrag erhalten wird.

Peter Kadereit (links), Leiter SWM Immobilien, mit Siegfried Wernik (LEON WOHLHAGE WERNIK, Berlin) und dessen Siegerentwurf

Foto: SWM

Hinweis: Die Beiträge aller Wettbewerbsteilnehmer werden noch bis 18. Februar im Foyer der SWM Zentrale (Mo. Bis Fr. von 9 bis 18 Uhr; Emmy-Noether-Str. 2; U1/U7 „Westfriedhof“, Tram 20/21 „Borstei“;) ausgestellt.

SWM: Wohnungsbau und Werkwohnungsbau für München
Bezahlbarer Wohnraum ist in München sehr knapp. Die SWM als sozialverant-wortliches, kommunales Unternehmen steuern hier schon seit Jahren gegen. Bereits heute können sie ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen rund 550 Werkswohnungen zur Verfügung stellen. Dieses Engagement bauen sie deutlich aus: Im Jahr 2011 haben sie die Ausbauoffensive Werkswohnungen gestartet. Ziel ist es, bis zum Jahr 2021 weitere 500 Werkswohnungen zu bauen. Das entspricht fast einer Verdoppelung des bereits bestehenden eigenen Werkswohnungsbestands. SWM Investitionen: über 80 Millionen Euro.

SWM stellen Grundstücke für den freien Wohnungsmarkt
Von der Wohnungsbaupolitik des kommunalen Unternehmens profitieren aber nicht nur die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der SWM, sondern auch der freie Wohnungsmarkt. Für 780 Wohnungen auf rund 65.000 m² Grundstücksfläche haben die SWM in den vergangenen Jahren auf ehemaligen Betriebsgrundstücken Baureife geschaffen, einschließlich Rückbau und Altlastenbeseitigung. Die Errichtung der Wohnbauten wird in der Folge durch öffentliche wie private Bauträger realisiert. Bei allen Entwicklungen für den Wohnungsbau achten die SWM darauf, dass das gesamte nachgefragte

Wohnungsspektrum für alle Bevölkerungsgruppen angemessen Berücksichtigung findet. Dies führt somit auch zu positiven Effekten und Entlastungen auf dem Münchner Gesamtwohnungsmarkt.

Mittelfristig werden in Zusammenarbeit mit den Planungsbehörden weitere SWM Liegenschaften für den Wohnungsmarkt bereitgestellt. Die größten dieser Entwicklungsflächen befinden sich im Westend und in Moosach. In den kommenden Jahren lassen sich so bis zu 1.800 neue Wohnungen realisieren.

Hinweis: Die Visualisierungen und die Fotos können unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

05.02.2014

Neuer Expressbus X30 bereits auf Erfolgskurs

„Schnell und leer“: Die Überschrift des SZ-Berichts zur neuen Expressbus-Linie X30 in der Ausgabe vom 3. Februar 2014 suggeriert, die Busse würden ohne Fahrgäste spazieren fahren. Zwar ist es langjährige Erfahrung von Nahverkehrsplanern, dass neue Linien erst allmählich angenommen werden und ihr Erfolg daher auch erst nach ca. zwei Jahren beurteilbar ist. Beim Expressbus X30 gibt es aber schon jetzt erfreuliche Trends: Frisch ausgewertete Zählungsergebnisse zeigen, dass in der Erhebungswoche im Januar insgesamt bereits rund 7.000 Fahrgäste täglich befördert wurden. Im stärksten Streckenabschnitt zwischen Candidplatz und Brudermühlstraße waren das allein je 3.700 Fahrgäste täglich. Dies entspricht einer Gesamtauslastung (über den ganzen Tag) von 14 Prozent; die Durchschnittsauslastung im übrigen MVG-Netz über den ganzen Tag liegt bei 19 Prozent. Fazit: Zwar gibt es noch Platz im neuen Bus, aber leer fährt er nun wirklich nicht. Im Gegenteil: Nach nur wenigen Betriebswochen sind die nun vorliegenden ersten Fahrgastzahlen ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

05.02.2014

Tram-Westtangente: Rund 600 Besucher bei Info-Veranstaltungen – weitgehend konstruktiver Dialog

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Die Informationsveranstaltungen zur Tram-Westtangente sind auf eine große und durchaus auch positive Resonanz gestoßen. Zu den vier vom 16. bis 30. Januar angebotenen Terminen entlang der geplanten Strecke durch fünf Stadtbezirke kamen insgesamt rund 600 Besucher. Das geplante Neubauprojekt wurde dabei oft grundsätzlich diskutiert. Konkrete Anregungen zur vorliegenden Planung gab es nur in begrenztem Umfang, etwa zur Gestaltung von Haltestellen und Kreuzungen. Die Stimmung war weitgehend konstruktiv. Der Austausch der Argumente verlief in der Regel sachlich.

Nach Einschätzung von SWM/MVG trifft die Tram-Westtangente grundsätzlich auch auf viel Zustimmung, auch wenn sich die Kritiker des Projekts naturgemäß stärker in die Diskussion einbringen als die Befürworter. Die Planungsfachleute von SWM/MVG und Stadt nutzten die Infotermine, um oft wiederholte, aber unzutreffende Argumente gegen die Tram anzusprechen. Den Befürchtungen, dass es mit der Tram noch mehr Stau geben würde, setzten sie entgegen, dass die Straßenbahn ein Mittel zur Verkehrsentlastung ist und damit auch den Autofahrern nutzt. Die Verkehrsprognosen des Planungsreferats zeigen: Ohne Tram gibt es mehr Autoverkehr in der Fürstenrieder Straße, mit Tram hingegen deutlich weniger. Noch mehr Busse sind dagegen keine Alternative: Sie würden eher mehr Platz brauchen als die Tram (breitere Busspuren!), ohne deren Beförderungskapazität und Nachfragepotenzial zu erreichen.

Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte bei SWM/MVG: „Wir freuen uns über die große Resonanz bei den Info-Veranstaltungen und die konstruktive Diskussion mit den Bürgern vor Ort. Von allen Seiten kam – neben Fragen und Kritik – auch viel Anerkennung für unseren Ansatz einer

möglichst frühzeitigen und offenen Kommunikation, wie wir sie seit Projektbeginn mit Werkstatt-Terminen und öffentlichen Diskussionen umsetzen. Auch die aktuellen Veranstaltungen haben wir wieder dokumentiert, um die Anregungen für den weiteren Planungsprozess verwerten zu können. Gleichwohl steht für uns grundsätzlich fest, dass die Tram-Westtangente Voraussetzung für die Bewältigung des weiter steigenden Verkehrsaufkommens ist."

Die Vorplanung für die Tram-Westtangente wurde im Juli 2013 vom Stadtrat als Grundlage für die nun anstehende Entwurfs- und Genehmigungsplanung beschlossen. Nach Abschluss der Entwurfs- und Genehmigungsplanung wird das Projekt dem Stadtrat erneut zur Entscheidung vorgelegt. Wenn dieser dann grünes Licht gibt, werden SWM/MVG die Planfeststellungsunterlagen („Bauantrag") bei der Regierung von Oberbayern einreichen.

Unter www.mvg.de > MVG Projekte bzw. www.tram-westtangente.de sind diverse Planunterlagen, Grafiken und Visualisierungen zu finden, um den derzeitigen Planungsstand zu verdeutlichen und die geplante Neubaustrecke möglichst informativ zu veranschaulichen. Hinweis: Sämtliche Darstellungen zeigen allerdings noch keine baureife Planung. Diese wird in der jetzt anstehenden Entwurfs- und Genehmigungsplanung erarbeitet.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Hautklinik informiert über Schuppenflechte

Dermatologische Vortragsreihe
am Donnerstag, 6. Februar 2014, um 14.30 Uhr
in der Klinik Thalkirchner Straße, Aufenthaltsraum in der zweiten Etage

München, 4. Februar 2014. Die dermatologische Klinik in der Thalkirchner Straße informiert am Donnerstag, 6. Februar, um 14.30 Uhr über Ursachen und Behandlung der Schuppenflechte, eine der häufigsten chronisch-entzündlichen Hauterkrankungen. In seinem Vortrag erklärt Oberarzt Dr. Thomas Herzinger die unterschiedlichen Ausprägungen ebenso, wie Faktoren, die eine Schuppenflechte auslösen oder beeinflussen. Dabei geht der Experte auch auf Begleitsymptome und Beeinträchtigungen ein, unter denen Betroffene häufig leiden, und stellt verschiedene Therapiemöglichkeiten vor, wie etwa Salben, die Lichttherapie oder den Einsatz von Biologika. Die Veranstaltung findet im Aufenthaltsraum in der zweiten Etage der Klinik, Thalkirchner Straße 48, statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Deutschlandweit leiden rund zwei Millionen Menschen unter den Beschwerden der Schuppenflechte, medizinisch auch Psoriasis genannt. Neben der Haut können auch Gelenke und Nägel von der Entzündung betroffen sein. Obwohl die Erkrankung nicht ansteckend ist, haben Patienten aufgrund der geröteten, schuppenden und juckenden Haut häufig mit Vorurteilen und Ausgrenzung zu kämpfen – besonders, wenn die Hautveränderungen im Gesicht oder an den Händen auftreten. Seelische Probleme und eine schlechte Lebensqualität sind häufig die Folge. Zudem sind Volkskrankheiten, wie Diabetes oder Arterienverkalkung oft Begleiter der Psoriasis. Bei etwa einem Viertel der Betroffenen tritt die Krankheit erstmalig im Kindes- oder Jugendalter auf. Auch wenn sie nicht heilbar ist, gibt es inzwischen eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die Beschwerden zu lindern.

Klinikkontakt:
Silke Meinecke, Competence Center Qualitätsmanagement
Telefon: (089) 5147-6407, Telefax: (089) 5147-6408
E-Mail: Silke.Meinecke@klinikum-muenchen.de

Die **dermatologische Fachklinik in der Thalkirchner Straße** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und Schwabing – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Freddy Bergmann
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Christian Ude (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

städtisches
Klinikum
München

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Pflegekurs für Angehörige im Klinikum Harlaching

Harlachinger Gesundheitsforum
am Samstag, 8. Februar 2014, von 10.00 bis 11.30 Uhr
im Klinikum Harlaching, Seminarraum E 36, Altbau A1

München, 4. Februar 2014. Das Klinikum Harlaching lädt pflegende Angehörige und ehrenamtliche Helfer am Samstag, 8. Februar, von 10 bis 11.30 Uhr zu einem Workshop „Lagerung im Bett“ ein.

Erfahrene Pflegekräfte aus der Frührehabilitation und Intensivpflege zeigen den Teilnehmern, wie sie Pflegebedürftige mit weniger eigener Anstrengung und Belastung in der Bewegung unterstützen und so etwa dem Wundliegen vorbeugen können. Die erlernten Techniken werden anschließend geübt, überprüft und verfeinert. Der Kurs ist kostenlos und findet im Seminarraum E 36 des Klinikums, Sanatoriumsplatz 2, Altbau A1, statt. Für die praktischen Übungen ist bequeme Kleidung hilfreich.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um eine telefonische Anmeldung unter (089) 6210-2204 oder per E-Mail an Sandra.Bauer@klinikum-muenchen.de gebeten. Hier erhalten Interessierte auch nähere Auskünfte zum Workshop.

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Presseinformation vom 5. Februar 2014:

GWG München stellt Entwürfe des Realisierungswettbewerbs für Neubaugebiet in Pasing aus

Die GWG München errichtet auf dem nördlichen Teil des ehemaligen Stückgutgeländes Pasing ab Mitte 2015 insgesamt 374 Mietwohnungen sowie Räume für kulturelle und soziale Einrichtungen.

Damit die städtebauliche und architektonische Qualität optimal entwickelt und den künftigen Bewohnern ein Maximum an Wohn- und Aufenthaltsqualität geboten wird, wurde für die Planung des neuen Stadtquartiers ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb ausgelobt. Am 13. Dezember 2013 entschied sich das Preisgericht den Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Grassinger Emrich Architekten GmbH und delaossaarchitekten GmbH mit LUZ Landschaftsarchitekten mit dem 1. Preis auszuzeichnen.

Interessierte können sich das Siegermodell, sowie alle anderen Einreichungen, vom 6. bis 12. Februar 2014 in den Pasing Arcaden und vom 24. Februar bis 7. März 2014 im Servicezentrum der Lokalbaukommission (LBK) anschauen.

Die GWG München – gut zu wohnen
Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

OLYMPIAPARK MÜNCHEN

Presse-Information

4. Februar 2014

Freizeitsporteinrichtungen im Olympiapark

Olympiapark-Chef Ralph Huber begrüßte 10millionsten Besucher im Olympia-Eissportzentrum

Damit hatte Jürgen March aus München nicht gerechnet, als er am Dienstag mit Tochter Sara zum Eislaufen in den Olympiapark kam. Denn nicht der Eismeister begrüßte die beiden freundlich, sondern Olympiapark-Chef Ralph Huber. Jürgen March war an diesem Nachmittag der zehnmillionste Besucher im Olympia-Eissportzentrum seit Ende der Olympischen Spiele 1972. Als solcher wurde er persönlich vom Geschäftsführer der Olympiapark München GmbH geehrt. Neben einem Blumenstrauß hatte der Olympiapark-Chef noch ein besonderes Geschenk für die Eis-affinen Glücklichen mit dabei: Vier Tickets für die Familienshow „ICE AGE LIVE! – Ein mammutiges Abenteuer“, die vom 6. bis 9. Februar in der Olympiahalle zu sehen ist, über das sich die passionierten Eisläufer sehr freuten. Im Übrigen hatte der Zufall genau die richtigen erwischt, denn March ist Stammgast im Olympia-Eissportzentrum und kommt jeden Dienstag meist mit Frau und zwei Töchtern zum Eisläufen, nun gehen sie am kommenden Wochenende alle gemeinsam zu Ice Age in die Olympiahalle.

Das Olympia-Eissportzentrum zählt zu den beliebtesten Freizeiteinrichtungen im Olympiapark und bietet neben viel Platz für Veranstaltungen wie zum Bespiel für die DEL-Spiele des EHC Red Bull München, vor allem auch jede Menge Sport, Spiel und Spaß für jedermann. Es teilt sich in drei Bereiche auf: in das Olympia-Eisstadion, die SoccArena und die Trainingshalle, das Leistungszentrum für Eiskunstlauf und gleichzeitig Bundesstützpunkt Short Track.

Wo inzwischen insgesamt zehn Millionen Eisläufer ihre Kreise zogen, Skater und Streetballer bis 2004 in der früheren Action Area im Eislaufzelt ihren Spaß hatten und heute unzählige Freizeitkicker in der SoccArena ihre Matches austragen, ging es bei den Olympischen Spielen heiß her. Denn im Olympia-Eisstadion kämpften die Boxer von Runde zu Runde um Medaillen. Das Stadion stand bereits seit 1967 und so günstig, dass es in die Olympiaplanung als Boxhalle mit einbezogen werden konnte.

Presse und Informationsdienst
Verantwortlich: Arno Hartung
Abdruck honorarfrei - Belege erbeten
Tel. +49 (0)89 3067 2020 | Fax +49 (0)89 3067 2222
www.olympiapark.de | presse@olympiapark.de

Herausgeber | Olympiapark München GmbH
Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München
Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

adidas HypoVereinsbank Member of UniCredit BMW Coca-Cola koffeinhaltig LANGNESE Münchner Bier pullman SWM

STAGE ENTERTAINMENT TOURING PRODUCTIONS &
TWENTIETH CENTURY FOX PRÄSENTIEREN

ICE AGE LIVE!

Presse-Information

4. Februar 2013

Kaum noch Tickets für Nachmittags-Shows am Wochenende

ICE AGE LIVE!: Erste Show ausverkauft!

Die Familienshow ICE AGE LIVE! EIN MAMMUTIGES ABENTEUER erfreut sich vor allem bei den Nachmittagsvorstellungen am Wochenende großer Beliebtheit. Die Show am Samstag, 8. Februar um 15.30 Uhr ist praktisch ausverkauft, denn es gibt nur noch wenige einzelne Tickets, aber keine mehr nebeneinander. Und auch für den Sonntagnachmittag um 15.30 Uhr gibt es nur noch wenige hundert Tickets. Für alle anderen Vorstellungen sind aber noch ausreichend und in allen Kategorien Tickets vorhanden. Insgesamt konnten für das Gastspiel vom 6. bis 9. Februar rund 33.000 Karten im Vorverkauf abgesetzt werden.

ICE AGE LIVE! wird das coolste Erlebnis, seitdem es wieder Mammuts gibt: Sid, Manni, Diego und natürlich Scrat präsentieren sich als lebensechte Figuren bei. Die brandneue Eis-Show erzählt auf typisch lustige Ice Age Art und in deutscher Sprache eine ganz neue Geschichte der vier Helden und ihrer Freunde – eine einzigartige Mischung aus den Original-Filmen, spektakulärer Akrobatik, Eiskunstlauf, Flugszenen und Tanz. Vor allem die Augen der Kinder werden leuchten, wenn 3,60 Meter große Mammuts die riesige Eisfläche betreten und die Zuschauer in die Eiszeit zurück versetzt werden. Detailgetreue Kostüme erwecken alle ICE AGE-Helden zum Leben, und das in einer einzigartigen Mischung aus den Original-Filmen, spektakulärer Akrobatik, Eiskunstlauf, Flugszenen, Tanz und Musik - live und zum Greifen nah. Publikumsliebling Sid wird von Otto Waalkes gesprochen.

Twentieth Century Fox und Stage Entertainment Touring Productions haben für diese neuartige Produktion extra Michael Curry engagiert. Der Weltklasse-Figurendesigner, bekannt für seine wunderbaren „Disneys Der König der Löwen“-Kreationen, erweckte die liebenswerten Charaktere der ICE AGE- Kino-Blockbuster-Reihe Scrat, Diego, Manni und Sid zum Leben.

Tickets gibt es ab 29,90 Euro, reduzierte Karten z.B. für Kinder einschließlich zwölf Jahre sind pauschal für 19,90 Euro bei München Ticket unter 089/54818181 oder unter www.muenchenticket.de erhältlich.

OLYMPIAPARK
MÜNCHEN

Informationen und Bildmaterial zu ICE AGE LIVE! unter: www.iceagelive.de
www.stage-presse.de (Login: 20pms03)
Ansprechpartner München: Arno Hartung, 089/3067-2014

Radio Arabella 105.2